

JULIE CROSS' ZEITREISE-TRILOGIE

Aus dem amerikanischen Englischen von Birgit Schmitz

Fischer KJB 2012 bis 2014 • je rund 500 Seiten • 16,99 • ab 16 Jahren

Teenager Jackson kann durch die Zeit reisen – was als harmloser Spaß und Zeitvertreib beginnt, entwickelt sich bald zu einem großen Problem, nicht nur für Jackson, der erfahren muss, dass man ihm all die Jahre vieles über sein wahres Ich verschwiegen hat, sondern auch für seine Mitmenschen, allen voran seine Freundin Holly. Jackson ist mit seiner Fähigkeit nämlich nicht alleine und nicht jeder setzt sie zum Guten ein...



STURZ IN DIE ZEIT

978-38414-2209-5

★★★

Jackson kann durch die Zeit reisen – wie und warum weiß er nicht und es sind meistens auch nur wenige Stunden, die er zurückreisen kann. Nichts, was Jackson in der Vergangenheit tut, hat Auswirkungen auf die Zukunft: Spricht er mit anderen Menschen können sie sich im Jetzt nicht an ihn erinnern, bricht er sich ein Bein spürt er nach der Rückkehr in seine Zeit nur einen kurzen Schmerz.

Aber dann wird alles anderes: Am Morgen des 30. Oktober 2009 stürmen zwei bewaffnete Männer in die Wohnung seiner Freundin Holly. Sie fragen nach seinem Vater und scheinen zu wissen, dass Jackson kein normaler Junge ist. In dem Moment, indem Holly von einer Kugel getroffen wird und zu Boden geht, springt Jackson ungewollt in die Vergangenheit – in den September 2007. Dieses Jahr wird seine neue „homebase“, die Zeit, in die er immer wieder zurückkehrt. Sprünge in die „Zukunft“, d.h. die Zeit aus der er gekommen ist, sind nicht möglich, dafür kann er mit einem Mal weiter in seine eigene Geschichte zurückreisen. Auf diese Weise kann er nicht nur erneut mit seiner Schwester sprechen, die 2005 gestorben ist, sondern findet auch heraus, dass sein Vater Geheimnisse hat und viel mehr als nur ein reicher Vorstandsvorsitzender ist. Und vor allem lernt er seine Freundin Holly ganz neu kennen – Holly, die er 2009 sterbend zurückließ.

Sturz in die Zeit ist der erste Band einer neuen Trilogie, die sich mit Zeitreisen und den möglichen Auswirkungen auf unser Jetzt auseinandersetzt. Leider ist die Idee nicht gerade neu und auch die Tatsache, dass die Regierung ihre Finger im Spiel hat und dass es noch mehr Menschen wie Jackson gibt, überrascht den Leser nicht.

Ebenfalls leider ist Hauptfigur Jackson, gleichzeitig der Ich-Erzähler, ein oftmals ziemlich emotionsloser und unbeteiligter Charakter: Gerade eben wurde das Mädchen, das er liebt,

vor seinen Augen erschossen – und er findet sich bereits nach wenigen Stunden im Jahr 2007 damit ab und zwingt sich, nicht mehr an sie zu denken. Stattdessen sucht er die Holly der Vergangenheit, obwohl er doch weiß, dass seine Zeitreisen die Realität nicht verändern! Egal wie sehr er sich also um die „vergangene“ Holly bemüht, in seiner Zeit wird sie trotz allem erschossen. Außerdem manipuliert er ihre Gefühle, indem er bewusst sein Wissen aus seiner Zeit einsetzt, um sie zu beeindrucken und ihr das Gefühl zu geben, er sei genau der Junge, nachdem sie immer gesucht habe.

Auch bei anderen Begegnungen zeigt er sich erstaunlich gefühllos: In seiner Zeit hat er den Tod seiner Zwillingsschwester Courtney noch immer nicht verwunden, läuft ständig rothaarigen Mädchen hinterher, da er denkt, es könne doch seine Schwester sein und ihr Tod nur ein Irrtum. Als er ihr in der Vergangenheit begegnet, ist das Treffen eher banal: Sie glaubt ihm bereits nach wenigen Augenblicken, dass er ein Zeitreisender ist (und das immer wieder, da sie sich an die Begegnungen mit ihm nicht erinnert, sobald er wieder verschwunden ist), und sie reden über Belanglosigkeiten. Jackson fühlt sich schuldig, weil er nicht dabei war, als sie starb - doch seine Reisen in die Vergangenheit ändern auch hier nichts. Er kann Courtney sagen, dass er sie liebt und vermisst und sie eine tolle Schwester ist, und Minuten später hat sie es vergessen.

Es dauert lange, bis die Geschichte wirklich an Fahrt aufnimmt und spannend wird. Viele Kapitel plänkeln eher vor sich hin, während man als Leser eigentlich nur erfahren will, warum Jackson durch die Zeit reisen kann, wer ihn wegen dieses Talent bedroht und ob er zurück in seine Zeit kommt, um Holly vielleicht doch noch zu retten.

Die vielen Zeitsprünge, die Jackson macht, sind manchmal etwas verwirrend. Man weiß am Ende kaum noch, welche Person er in welcher Zeitebene gesehen hat, welche Eben zu einem „Teilsprung“ und welche zu einem „Vollsprung“ gehört und wenn dann noch die Theorie von verschiedenen, parallelen Universen und Welten aufkommt, verliert man bald völlig die Orientierung. Das geht zwar auch Jackson so, allerdings hilft es dem Leser wenig, wenn er genauso verwirrt ist.

FEINDE DER ZEIT

978-3-8414-2210-1

★★★

Jackson hat den Lauf der Zeit verändert, seine geliebte Holly erkennt ihn nicht mehr und sollte daher nicht mehr in Gefahr sein. Obwohl es Jackson das Herz zerreißt, ist er mit dieser Lösung zufrieden und stürzt sich als Ablenkung voll in seine Ausbildung als Agent für Tempest, jene geheime Abteilung der CIA, die sich mit den Feinden der Zeit von Eyewall befasst und diese bekämpft.





Doch sogleich gibt es neue Probleme: Tot geglaubte Feinde der Zeit erscheinen plötzlich wieder auf der Bildfläche, noch immer sieht Jackson das kleine Mädchen Emily, das von seinem Ich aus der Zukunft zu ihm geschickt wird. Jackson hat Probleme mit den Teamkameraden bei der Ausbildung, besonders mit den Mädchen Kendrick und Stewart, und zu allem Überfluss muss er eine Mission in New York, seiner alten Heimat, absolvieren und begegnet dort sogleich Holly, die sich jedoch nicht an ihn erinnern kann.

Auch im zweiten Band wollen die Figuren nicht richtig sympathisch werden. Jackson benimmt sich manchmal wie ein kleiner Junge und rennt stets zu seinem Daddy, wenn jemand bei der Ausbildung böse zu ihm ist oder ihm keine weiteren Informationen geben will. Hat er ihm im ersten Band komplett misstraut, hängt er ihm nun, da er weiß, dass er ihm vertrauen kann, stets am Rockzipfel und bricht fast in Tränen aus, wenn sein Vater (als ausgebildeter CIA-Agent!) auf eine Mission geschickt wird. Man wundert sich erneut, dass er an sich schockierende Tatsachen nur kurz kommentiert und dann wieder zu vergessen scheint, beispielsweise, dass er plötzlich einem Feind der Zeit gegenübersteht, den sein Vater eigentlich erschossen hat. Doch Jackson runzelt nur kurz die Stirn und denkt sich „ach!“ und fragt sich dann lange Zeit nicht mehr, wie das möglich sein kann. Auch Jacksons Art, sich weiterhin von Holly abzulenken, ist sehr sonderbar: Er liegt schon mit einer seiner neuen Teamkolleginnen im Bett, nur um im letzten Moment einen Rückzieher zu machen, sich zu beklagen, dass er Holly versprochen habe, außer ihr gäbe es keine andere, und danach beinahe depressiv zu werden, weil er Holly fast betrogen hätte. Dass Holly ihn nicht einmal mehr erkennt, ignoriert er dabei wieder einmal.

Nach wie vor ist das Spannungspotential vieler Szenen leider nicht ausgeschöpft worden; der Kampf mit einem Feind der Zeit, der plötzlich vor Jackson, der eine Bombe entschärfen muss, auf einer Treppe erscheint, klingt beispielsweise so:

„Er landete auf der Stufe vor mir und griff so schnell nach mir, dass ich mich ohne Rücksicht auf die Konsequenzen zur Seite warf. Der Mann stürzte die Stufen hinunter, bis er schließlich auf einem flachen Absatz liegen blieb.“

Spannend wird es erst in der zweiten Hälfte des Romans und auch dieser Band bietet ein dramatisches Ende, das dem Leser nichts anderes üblich lässt, als auch den dritten und letzten Band der Trilogie zu lesen, um endlich Antworten zu kriegen.

Noch immer bleibt auch die Theorie der Zeitreisen für mich in manchen Punkten unklar, z.B. die verschiedenen Möglichkeiten, einen Sprung durch die Zeit zu machen und warum mal von einem „Vollsprung“, dann von einem „Supersprung“ und wieder an anderer Stelle von einem „Halbsprung“ gesprochen wird, obwohl ein Wissenschaftler erklärt, dass Jacksons Halbsprung im Grunde das gleiche wie Thomas Supersprung ist. Die unterschiedlichen Begriffe verwirren, wenn solche Erklärungen hinzukommen, genau wie die unterschiedlichen Theorien von Parallelwelten, die Mal entstehen und dann wieder nicht; gerade hatte man geglaubt, die innere Logik zu verstehen, und schon wird wieder etwas Neues beobachtet und die ganze Theorie kommt ins Wanken. Manche Dinge werden dafür gar nicht erklärt,

sondern einfach hingenommen, man hat ab und an den Eindruck, als habe sich die Autorin in ihren eigenen Theorien verlaufen.

Ab und an nervt es auch, dass Jackson (bzw. der Autor) den Leser für ein wenig dumm zu halten scheint. Offensichtliche Dinge werden entweder mehrfach wiederholt (die komplexe dafür nur einmal kurz erwähnt) oder aber von Jackson immer nochmal ausführlich kommentiert, so dass wirklich jeder versteht, worum es geht, und niemand alleine erkennen muss, was passiert oder was andere Figuren denken.

Alles in allem konnte mich auch **Feinde der Zeit** nicht wirklich überzeugen. Wenige Dinge werden geklärt, für jede gefundene Antwort kommen zwei neue Fragen hinzu, die immer verwirrender werden, so dass man am Ende nicht mehr weiß, wann und wo die Handlung gerade spielt. Hinzukommt, dass der Klappentext leider viel mehr verrät, als er sollte, man sich mit diesen Informationen beinahe die ersten 280 Seiten sparen kann.



STURM DER ZEIT

978-3-8414-2211-8

★★★

Nach dem letzten Sprung durch die Zeit befinden sich Jackson, sein Vater, seine Schwester, Holly und einige andere im Jahr 3200. Leider wurden sie in eine Falle gelockt, denn ein Kraftfeld verhindert, dass sie von dort zurück in eine andere Zeit springen – Jackson stirbt fast bei dem Versuch. Aber dann kommt unerwartete Hilfe aus Jacksons

Gegenwart, ihnen gelingt die Flucht und es kommt zur finalen Konfrontation mit Eyewall, dem feindlichen Team der Zeitreisenden.

Der dritte und letzte Band beginnt ebenso unvermittelt wie der zweite, für den Leser wird nichts zusammengefasst, so dass ich zu Beginn ein wenig verwirrt war – die grobe Handlung des zweiten Bandes war mir in Erinnerung geblieben, aber nicht alle Einzelheiten. Dafür gibt es später, wenn man sich bereits längst wieder eingefunden hat, sehr viele Rückblicke und Tagebuchaufzeichnungen, die dann ein wenig überflüssig wirken.

Jacksons größtes Problem ist nach wie vor Holly: Sie ist mit ihm in der Zukunft, kann sich aber nicht daran erinnern, dass sie je ein Paar waren – dafür hat Jackson selbst gesorgt, um sie nicht in Gefahr zu bringen, durch diese Entscheidung aber so viel verändert, dass Holly eine Agentin der Gegenseite wurde und jetzt nur noch Verachtung für ihn empfindet. Er will ihre Gefühle nicht erneut manipulieren, da sie jedoch weiß, dass er ihr wichtige Informationen verschweigt, zieht er ihren Hass nur noch mehr auf sich. Das scheint Jackson weitaus mehr zu belasten als die Tatsache, dass er über 1000 Jahre in die Zukunft gereist ist und dort festsitzt. Mehrfach denkt er sogar darüber nach, dass es ihm dort eigentlich



sehr gut geht, denn er ist mit Holly, seiner Schwester und seinem Vater zusammen, den Menschen, die er am meisten liebt.

Es ist noch immer ein wenig verwirrend, dass Personen gleichzeitig in unterschiedlichen Zeitebenen sein können und dass sich ihr Leben trotz der Zeitsprünge und der Veränderungen, die sich daraus ergeben müssten, eben nicht ändert. So ist Jackson mit seiner Zwillingsschwester zusammen, die allerdings einige Jahre jünger ist, da sie aus einer anderen Zeit stammt. Und obwohl Jackson weiß, dass sie sterben wird, kann er es nicht verhindern, wenngleich andere Veränderungen im Ablauf der Zeit möglich sind. Hier kann ich nicht nachvollziehen, unter welchen Bedingungen Veränderungen möglich sind oder nicht und dass die Figuren selbst darauf auch keine Antworten kennen, macht es nicht einfacher.

Die Spannung lässt leider über einen Großteil des Romans ebenfalls zu wünschen übrig. Wie oben bereits erwähnt, stehen über weite Strecken mal wieder Jackson und seine Beziehung oder Nicht-Beziehung zu Holly im Vordergrund und dass die beiden sich mal heftig küssen und ausziehen, sich keine fünf Minuten später wieder hassen und anschreien nur um sich zehn Minuten später wieder heftig zu küssen und auszuziehen, wird auf die Dauer langweilig.

Auch die beiden Kämpfe gegen Eyewall und die feindlichen Agenten sind erneut zu kurz, um den Leser wirklich zu fesseln. Sie nehmen von den 505 Seiten dieses Bandes zusammen etwa 30, höchstens 40 ein und man erfährt leider auch viel zu wenig über die gegnerischen Figuren. Zu Beginn gibt es einige Hinweise auf ihr Leben, vor allem in Bezug auf Thomas, Jacksons Erzfeind, aber dann versiegen diese Informationen wieder, ohne dass man ihre Beweggründe wirklich verstanden hat. Insgeheim hat man nämlich stets das Gefühl, dass Eyewall und Tempest das gleiche Ziel verfolgen, nur ihre Methoden unterscheiden sich und machen sie dadurch zu Todfeinden.

Die Zeitreise-Trilogie endet wie sie begonnen hat – nicht nur inhaltlich, sondern auch vom Niveau. Es sind solide Romane, aber leider nichts Herausragendes.